

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## Pößnecker Stadtratswahl 2019: SIP kämpft um den Wiedereinzug in den Stadtrat

Soziale Initiative Pößneck will „festgefahrene Strukturen aufbrechen“

17. Mai 2019 / 02:22 Uhr



Constanze Truschzinski Foto: Mario Keim

Pößneck. „Entdecke den Phoenix in dir, erhebe dich zur Wahl für den Pößnecker Stadtrat!“ Mit diesem Slogan kämpft die Soziale Initiative Pößneck (SIP) um den Wiedereinzug in den Pößnecker Stadtrat, in welchem sie seit 2009 in Person von Constanze Truschzinski vertreten ist. Wobei es der Gruppierung um mehr geht – sie will in der nächsten Legislatur in Fraktionsstärke, also mit zwei Mitgliedern dem kommunalen Parlament angehören.

„Der Phoenix steht für den kontinuierlichen Kreislauf, mit Veränderungen, Gemeinsamkeiten und Neuanfang“, erläutert Truschzinski, die seit 1999 Stadträtin ist, den leicht philosophischen Wahlkampfslogan. „Für diesen Kreislauf stellt sich die Soziale Initiative Pößneck zur Wahl für den Stadtrat.“ Mit sieben Kandidaten, die sich teils zum ersten, teils zum zweiten Mal um ein kommunales Ehrenamt bewerben, ist die SIP-Liste so stark wie jene der Linken und stärker als das Aufgebot der AfD. Wie Linke und Grüne bildet auch die Soziale Initiative insofern die Verhältnisse in der Gesellschaft ab, dass sie mehr Frauen als Männer aufstellt. Mit einem Altersdurchschnitt von 41 Jahren ist die SIP eine der jüngsten Listen. Der Wahlkampf werde ausschließlich privat finanziert.

Im Stadtrat hat sich die Soziale Initiative, zuletzt in Fraktionsgemeinschaft mit den Grünen, etwa für Radwege, Blühstreifen, barrierefreies Internet oder die Entwicklung eines Handelsflächenkonzeptes für das Zentrum eingesetzt. „Nach der Wahl möchten wir in Fraktionsstärke

die bestehenden festgefahrenen Strukturen aufbrechen“, sagt Truschzinski. „Wir haben neue Ideen für ein saubereres Pöbneck“, berichtet sie und schlägt beispielsweise eine „kreative Anmahnung von Unachtsamkeit im Umgang mit unserer Umwelt oder Belohnungssysteme für Menschen, welche aktiv gegen eine Vermüllung der Straßenränder werden“, vor.

„Ein großes Anliegen ist uns der Öffentliche Personennahverkehr und seine Verzahnung des regionalen Bus- und Schienenverkehr“, heißt es im SIP-Programm. „Dabei geht es um neue Linien, zum Beispiel von Pöbneck-Ost zum Oberen Bahnhof zu Zeiten, wenn Schüler, Lehrlinge und Berufstätige zur Schule, Ausbildung oder Arbeitsstelle wollen. Gleichzeitig sollten alle Linien auch für den Tourismus attraktiver gestaltet werden. Denkbar sind Pendelbusse zum Museum, zur Bibliothek oder zu Konzerten beziehungsweise Veranstaltungen im Schützenhaus oder der Shedhalle. Ziel ist es, einen Abendverkehr zu realisieren, der Jedem auch ein spätes und sicheres Nachhausekommen von kulturellen und informativen Veranstaltungen ermöglicht.“

„Pöbneck hat sich in den letzten Jahren positiv verändert und viele Gebäude einer neuen Nutzung zugeführt“, erkennt Truschzinski an. Erfreulicherweise seien oft neue Wohnformen entwickelt worden. Nicht so gut findet sie allerdings, dass die kommunale Wohnungsgesellschaft an der Mietpreisschraube gedreht hat. „Wir setzen uns dafür ein, dass bezahlbarer Wohnraum erhalten bleibt“, sagt Truschzinski. Wohnraum für die unterschiedlichsten Familien- und Lebensformen müsse für alle bezahlbar bleiben.

„Die SIP setzt sich dafür ein, Pöbneck sozialer, gerechter und vielfältiger zu gestalten“, resümiert Constanze Truschzinski. „Entdecke den Phoenix in dir, erhebe dich, mach mit, geh wählen, denn jeder kann die Welt verändern“, sagt sie.

Der nächste Pöbnecker Stadtrat wird am 26. Mai von 8 bis 18 Uhr gewählt, die Briefwahl läuft bereits.

Marius Koity / 17.05.19

ZOR0162681558